

# Der phantastische Bücherbrief

**Oktober 2005**

**unabhängig kostenlos**

**Ausgabe 390**

Nova 8	Ronald M. Hahn	Selbstverlag
Arcana 6. Ausgabe	Gerhard Lindenstruth & Robert N. Bloch	Selbstverlag
Blätter für Volksliteratur	Verein d. Freund. d. Volksliteratur	Selbstverlag
Die Zeitdetektive 4. Band		
Das Teufelskraut	Fabian Lenk	Ravensburger Verlag
Miesel und der Kakerlakenzauber	Ian Ogiluy	Ravensburger Verlag
Die Feenland-Chroniken 2. Band		
Das Geheimnis der schönen Fremden	Cecilia Dart-Thronton	Piper Verlag
Valentina		
und Die dreizehnte Nacht	Eddy C. Bertin	Arena Verlag
und Die blutroten Zimmer	Eddy C. Bertin	Arena Verlag
Shadowrun 56. Band		
Altes Eisen	André Wiesler	Wilhelm Heyne Verlag
Die Piraten 3. Band		
...und die unheimliche Insel	Chris Archer	cbj Verlag
Professor Zamorra 818. Band		
Sarkanas Erbe	Volker Krämer	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 819. Band		
Die letzten Sauroiden	Werner Kurt Giesa	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 820. Band		
Im Netz der Para-Wölfin	Michael Breuer	Bastei Lübbe Verlag
Science Fiction	Thomas P. Weber	Fischer Kompakt
Nexus Magazin		Nexus Verlag
Das schwarze Auge 62. Band		
Das Greifenopfer	Thomas Finn	FanPro Verlag
Aether	Ian R. MacLeod	Verlag Klett-Cotta
Mephisto 30/31		Verlag Martin Ellermeier
Das Amulett des Sarazenen	Ursula Walch	Fischer Verlag
Shadowrun 55. Band		
Jede Wette	Markus Heitz	Wilhelm Heyne Verlag
Das Cusanus Spiel	Wolfgang Jeschke	Verlag Droemer Knaur
Die Rache der Zwerge	Markus Heitz	Piper Verlag
Ryshads Rache	Juliet E. McKenna	Bastei Lübbe Verlag

Netzwerk:

[www.nova-sf.de](http://www.nova-sf.de)

[www.stellmacht.de](http://www.stellmacht.de)

[www.verlag-lindenstruth.de](http://www.verlag-lindenstruth.de)

[www.ravensburger.de](http://www.ravensburger.de)

www.piper.de  
www.arena-verlag.de  
www.heyne.de  
www.cbj-verlag.de  
www.bastei.de  
www.wk-giesa.de  
www.fischerverlage.de  
www.fischer-kompakt.de/science-fiction  
www.nexus-magazin.de  
www.fanpro.de  
www.klett-cotta.de  
www.dunklewelten.de  
www.droemer-knaur.de

## **nova 8. Band**

**Herausgeber: Ronald M. Hahn, Michael K. Iwoleit, Olaf G. Hilscher**

**Selbstverlag**

**178 Seiten**

**12,80 €**

**Titelbild: Stefan Theurer**

Was mir an nova gefällt, sind die Kurzgeschichten, was mir an nova nicht gefällt, sind die Kurzgeschichten. Wie mag das angehen? Nun in den letzten Jahren stieg die Zahl der Kurzgeschichtensammlungen im Bereich SF enorm an. Die Kleinverlage, die zum grossen Teil über das Internet ihre Autoren finden, sind in dieser Hinsicht sehr rührig. Daher gefällt mir ein Periodikum mit Kurzgeschichten noch viel mehr. Ich weiss es zu schätzen, wenn etwas regelmässig mehrmals im Jahr erscheint.

Was mir nicht gefällt ist, dass nur noch Kurzgeschichten erscheinen. Das erste Magazin war ein solches, mit unterschiedlichen Beiträgen, und genau das vermisse ich jetzt. Es gibt noch weitere regelmässig erscheinende Ausgaben, aber nichts hatte mich mehr gefesselt als die ersten Ausgaben von nova. Und nun?

Zumindest weiss ich jetzt, nachdem ich die Glosse von Dr. Goltz gelesen habe, wo meine eingereichten Kurzgeschichten hingekommen sind. Die Kurzgeschichten sind gut gelungen. Das was mich an nova 8 aufrichtet ist der Nachruf von **Arno Behrend** auf **Carl Amery** und das Interview von **Thomas Harbach** mit der Autorin **Elia Barceló**.

Also meinen lieben Herausgeber, bitte etwas mehr Sekundär-SF.

## **Arcana 6. Ausgabe**

**Magazin für klassische und moderne Phantastik**

**Selbstverlag**

**64 Seiten 3 €**

**Titelbild: Thomas Hofmann**

Das schöne an diesem Heft ist seine Einfachheit. Es erscheint in bester Fan-Magazin-Manier und ist mit drei Euro pro Ausgabe auch noch erschwinglich. Die Arbeit von Gerhard Lindenstruth und Robert N. Bloch ist dafür um so engagierter. Leider erschien in diesem Jahr nur ein Heft, was bei einer geplanten Ausgabe von zwei Heften pro Jahr ein Ausfall von 50 Prozent bedeutet. Mir persönlich gefällt es vor allem deswegen, weil in der Regel klassische Phantastik angeboten wird, die ich zum Teil nicht kenne. Die Arbeit, die sich Gerhard Lindenstruth in der Wiener

Bibliothek macht ist gar nicht genug zu würdigen. Ich hoffe dass das Magazin noch recht viele Leser und Abonnenten erhält, damit es recht lange erscheint. Mir persönlich würde es gefallen, wenn mehr Menschen sich daran beteiligen könnten. Arcana ist kein Heft der offiziellen Wissenschaft, die aber dennoch Wissen schafft.

Wer sich dafür interessiert, sollte auf [www.verlag-lindenstruth.de](http://www.verlag-lindenstruth.de) sich das Heft ansehen und auch die kleine, aber feine Buchreihe, die der Verlag heraus gibt.

## **Blätter für Volksliteratur 4. Ausgabe 10 /2005**

**Verein der Freunde der Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag**

Die vierte Ausgabe der Blätter für Volksliteratur erscheint im 44ten Jahr. In ihrer neuesten Ausgabe berichten sie unter anderem über Alfred Hitchcock, die Serien Alaska-Jim und Tim Berry, sowie den dritten Teil über José Mallorqui und den zweiten Teil des Schrifttums des Werner-Dietsch-Verlages. Mir gefällt an diesen Blättern für Volksliteratur besonders, dass es eben um die Volksliteratur geht. Bei sogenannten intellektuellen Literaturkritikern wird diese Literatur verteufelt. Doch hat die Volksliteratur eine höhere Auflage als je ein „Bestsellerautor“ je schaffen wird.

## **Mega Hiro Special Nr. 1**

**Panini Verlag**

**52 Seiten**

**3,50 €**

**mit magischer Dämonen-Kette**

Mega Hiro Special Nr. 1 ist vor allem der Manga-Serie INUYASHA gewidmet. Auf über dreissig Seiten wird die Fernsehserie ausgiebig gewürdigt. Und natürlich ist die magische Dämonen-Kette, die als Gimmick, a la YPS beiliegt, die Kette des Hauptdarstellers. Zuerst erscheint ein allgemeines Kapitel, in dem kurz, wirklich kurz, zusammengefasst ist, worum es bei dieser Serie überhaupt geht. Dann geht es über die Vorstellung der Helden, der Bösen, der Kampftechniken mit dem Juwel der vier Seelen weiter. Was mir besonders positiv auffiel war die Episodenübersicht. Alle 104 Folgen der ersten und zweiten Staffel wurden mit Titel und zum Teil mit kurzer Zusammenfassung vorgestellt, sowie eine Liste der deutschen Synchronsprecher. Was mir unbekannt war, ist die Tatsache, dass es auch vier Filme zu Inuyasha gibt. Natürlich gibt es die üblichen Poster zum aufhängen.

Die folgenden Seiten befassen sich mit weiteren Anime- Manga-Serien. Wobei mir nicht klar ist, wo da der Unterschied zu sehen ist. Ich denke mal, das werden die Kinder, für die dieses gut aufgemachte Heft ist, selbst herausfinden. Wenn es denn überhaupt von Interesse ist. An den selbstgemalten Bildern, die am Ende des Heftes zu sehen sind, erkennt man, dass vornehmlich Mädchen von dieser Serie angesprochen sind. Da es aber auch noch andere Serien gibt, wird sicher auch ein Schwerpunktheft für Jungen folgen.

## **Die Zeitdetektive 4. Band**

**Das Teufelskraut**

**Fabian Lenk**

**Ravensburger Verlag**

**152 Seiten**

**7,95 €**

**Titelbild und Zeichnungen: Almud Kunert**

ISBN: 3-473-34521-0

Die schlagfertige Kim, der kluge Julian und der sportliche Leon sind drei Freunde der ganz besonderen Art. Und seit sich die seltsame Katze Kija angeschlossen hat, vergeht kein Tag, an dem sie nicht ungeheuerliche Abenteuer erleben könnten. Und alles hängt mit einem ganz bestimmten Geheimzimmer zusammen. Sie sind im Besitz des Bibliotheksschlüssels der alten Bibliothek des Benediktinerklosters St. Bartholomäus. Das wäre ja nichts besonderes, wenn es in dieser Bibliothek nicht den Zeit-Raum ‚Tempus‘ geben würde. Hinter einem Regal versteckt, gelangt man in einen Raum, in dem für jedes Jahr eine Tür abgeht. Stellt man sich davor und konzentriert sich auf einen besonderen Ort, dann gelangt man in das Jahr und den Ort. So auch diesmal, als sich die drei Freunde über ein ganz bestimmtes Kraut unterhalten und beschliessen, zum letzten bekannten Ort zu gehen, an dem es ein Rezept dafür gab. Das Kloster Lorsch. Kaum sind sie dort angekommen geschieht ein Mord. Beim Versuch diesen Mord aufzuklären, geraten sie in den nächsten Fall.

Mit von der Partie ist ein Wirt, der sie während des Tages schufteln lässt, ein undurchsichtiger Abt des Klosters Lorsch, ein Heilkundiger namens Gottfried und natürlich der unbekannte Mörder.

Das schöne an diesem Krimi ist die genaue geschichtliche Darstellung. Es ist ein mittelalterlicher Krimi, der sich auf Tatsachen stützt. Fabian Lenk stellt sein viertes Abenteuer vor. Eine ausführliche Geschichte des Klosters Lorsch und ein Glossar für die vielen Fremdworte unterstützen die Erzählung. Neben einem spannenden Abenteuer wird hier Geschichte gelebt.

**Miesel und der Kakerlakenzauber**

**Ravensburger Verlag**

**Originaltitel: measles and the wrathmonk (2004)**

**Übersetzt: Cornelia Krutz-Arnold**

**Titelbild und Zeichnungen: Chris Mould**

ISBN: 3-473-34471-0

**Ian Ogiluy**

**224 Seiten 12,95 €**

Dies ist die Geschichte des einsamen Jungen Miesel. Seine Eltern starben angeblich durch eine Schlange und so kümmert sich der vierte Cousin zwölften Grades um Miesel Stubbs. Allerdings ist dieser Vormund ein ganz hässlicher Kerl, ungehobelt, unfreundlich und lässt den kleinen Miesel verkommen. Niemand kann Basil Trampelbone leiden. Das stört ihn nicht, denn auch er kann niemanden leiden. Noch nicht einmal sein Mündel Miesel. Ihn hat er nur, weil er so an das Geld von Miesels Eltern kommen konnte. Aber wenn er Miesel nicht mehr benötigt, wird er ihn wohl beseitigen. Auf diese Hexer Art.

Eines Tages hat Basil auf seinem Dachboden eine Eisenbahnanlage aufbauen lassen. Damit darf Miesel jedoch nicht spielen, sondern höchstens einmal zusehen. Um selbst einmal spielen zu dürfen, fällt dem jungen Mann eine List ein. Er sagt, die Bank hätte angerufen und es ginge um Geld. Basil Trampelbone fällt auch darauf herein. Aber nicht lange genug. Denn Miesel hat nicht gewusst, dass es Sonntag ist. Daher ist der Hexer schneller zurück als Miesel lieb ist. Er wird beim Spielen mit der Eisenbahnanlage erwischt. Der Hexer ist ausser sich vor Wut und verwandelt Miesel in eine kleine Figur, die auf der Eisenbahnanlage leben kann. Dort trifft er auf einige weitere Leute, die der Hexer ebenfalls verwandelte. Doch diese verwandelten sich langsam aber sicher in Plastikfiguren. Wenn jetzt Miesel mit

seinem letzten Rest Karotten aus seiner Hosentasche nicht gekommen wäre, die armen Leute wären alle erstarrt. So wird aus ihnen aber eine kleine abenteuerliche Gruppe. Zusammen wollen sie natürlich ihre wahre Grösse wieder erlangen. Doch nur Miesel mit seinen Ideen kann das umsetzen. Zuerst müssen sie aber gegen eine Fledermaus kämpfen, die den Dachboden von Ungeziefer und kleinen Menschen sauber hält. Und dann kommt es zum Kampf zwischen Basil und Miesel, dem es gelingt, einen weiteren Zauber des Hexers umzukehren und gegen ihn zu verwenden. Die Riesenkakerlake Basil ist aber noch nicht ganz besiegt.

*Ian Ogiluy spielt mit der Phantasie des Lesers. Wer hätte nicht gern eine Eisenbahnanlage? Und würde gern mal mit einer der Spielzeugetisenbahnen fahren? Der Traum wird für Miesel nicht nur wahr, sondern auch zu einem Albtraum. Aber natürlich geht alles gut aus. Das Ende hält sogar noch ein paar Überraschungen für Miesel bereit. Die Handlungsträger der Erzählung sind durch Ian Ogiluy sehr anschaulich beschrieben. Man kann sich jede der Personen sehr gut vorstellen. Der kleine Miesel wird sicher zum Liebling aller, die das Buch gelesen haben. Sein Mut und seine Gewitztheit sind es, die als Vorbild für die Leser herhalten kann.*

## **Die Feenland-Chroniken 2. Band**

**Das Geheimnis der schönen Fremden**

**Cecilia Dart-Thornton**

**Piper Verlag 10/2005**

**571 Seiten**

**22,90 €**

**Originaltitel: the lady of the sorrows (2002)**

**Übersetzt: Birgit Reiß-Bohusch**

**Titelbild: Geoff Taylor**

**Karte: Erhard Ringer**

ISBN: 978-3-492-70024-5

Die junge Imrhien ist immer noch auf der Suche nach ihrer Vergangenheit. Doch bevor sie sich weiter darum kümmern kann, muss sie erst ein Versprechen einlösen. Sie will dem König das Versteck des Goldes und der wichtigen Metalle zeigen, die sie mit ihrem Freund von den Piraten fand. Gleichzeitig will sie jedoch auch Rache, weil eine Gruppe von Verbrechern, nicht nur den Fundort des Schatzes, die geheime Höhle herausfanden, sondern viele von Imrhien's Freunden töteten.

Der Weg zum Hof des Königs ist nicht sehr einfach. Immer wieder finden sich Leute, die hinter der jungen Frau her sind. Schliesslich findet sie Unterschlupf bei einer alten Heilerin. Diese schafft es nicht nur, das durch Giftfeuer entstellte Gesicht Imrhien's wieder in alter Schönheit herzustellen, sondern sie löst auch gleichzeitig den Bann und erlöst Imrhien von ihrer Stummheit. Carlien die Heilerin ist es auch, die ihr einen neuen Namen gibt. Als Rohain Tarrenys, die Lady von den Trauerinseln, soll sie sich auf dem Weg zum König begeben. Dazu benötigt Rohain Schmuck, Kleidung, und anderes mehr. Dafür geht ihr letzter Rest des Schatzes drauf, den sie aus der Höhle und vor den schurkischen Verbrechern in Sicherheit bringen konnte. Heimlich still und leise reist sie dann eines Nachts mit einer Mietkutsche nach Caermelor, die Hauptstadt des Reiches. IN der Hauptstadt trifft sie auf den Vertrauten des Königs, den Dainnan Roxburgh. Ihm erzählt sie schliesslich von dem Schatz, der Höhle und fast alles drum herum. Die Wahrheit über ihre eigene Herkunft lässt sie jedoch aussen vor. Als Gast des Königs erhält sie ein paar Gemächer und die Zofe Viviana Wellesley von Wytham zugeteilt. Viviana ist es auch, die ihr die höfische Etikette beibringt.

Auf der Fahrt mit einem der fliegenden Schiffe fliegen sie zum Versteck des Schatzes und die Krieger des Königs machen kurzen Prozess mit den Verbrechern, die sich inmitten des Reichtums verschanzten.

*An dieser Stelle wäre für mich Band eins der Feenland-Chroniken beendet gewesen. Denn Rohain fliegt wieder zurück, voll des Lobes und plötzlich Reich, denn ihr steht ein gewisser Finderlohn zu. Ab diesem Moment tut sich **Cecilia Dart-Thornton** etwas schwer. Wie soll es weitergehen? Zuerst fliegt sie zurück zur Burg der Sturmreiter, die nur allzubekannt aus dem ersten Teil der Chronik ist. Auch hier will sie nichts anderes als eine Art subtiler Rache, und gleichzeitig die alte Grethet fragen, was sie noch von ihrer Vergangenheit weiss. Doch Grethet ist tot und niemand scheint ihr helfen zu können. Aus der reichen Rohain wird durch Ränkespiele und Machtpoker schnell wieder eine arme Frau. Vom König auf eine kleine Insel verbannt, muss sie dort ausharren bis zum Untergang. Bis zum Augenblick, da die Insel sich in einen Feuer speienden Vulkan verwandelt ist die Erzählung flach und langweilig. Es geht nicht voran und die Autorin dreht sich etwas im Kreis.*

Erst mit der Flucht von der Insel geht es spannend weiter. Rohain ändert ihren Namen in Tahquil, kann mit wenigen anderen von der untergehenden Insel flüchten und strandet zuerst allein am Ufer des Festlandes. Sie trifft auf ihre beiden Freundinnen, die ehemalige Zofe Viviana und Caitri, sowie den Magier der Insel. Doch dieser alte Mann, muss seinen eigenen Weg gehen, denn am Strand sitzt eine Meerjungfrau, die nur auf ihn wartet.

Durch den Magier wissen sie nun, an welcher Stelle sie an Land angespült wurden. Nicht weit entfernt findet sich der sogenannte Jägerkessel, den Tahquil aufsuchen wollte, um ihre Vergangenheit zu erkunden.

*Mit der alten Geschichte vom Rattenfänger von Hameln erzählt uns Frau Dart-Thornton die Geschichte des Mädchens Ashalind, wobei sich herausstellt, dies ist unsere Imrhien-Rohain-Tahquil.*

*Zu Beginn des Romans war ich gewillt, ihr fünf Punkte, also meine persönliche Höchstzahl, zu vergeben. Doch als ich auf den Hänger in der Mitte des Buches stiess, musste ich die Punktezahl wieder zurückstufen.*

*Die Feenchroniken sind Bücher, in der die Geschichte von Ashalind erzählt wird, unterbrochen von einigen alten Sagen und Märchen, die immer wieder in die Erzählung eingeflochten werden. Fast eine Art ‚1001 Nacht‘ oder ‚Unendliche Geschichte‘. Die Autorin schaffte es aber wieder zum Ende des Romans eine erzähltechnisch gute Spannung aufzubauen. Bis zum Schluss bleibt einiges offen. Wird sie den Weg ins Feenreich wieder finden? Trifft sie wieder auf ihren Geliebten Dorn? Das Buch bricht natürlich an einer spannenden Stelle ab. Aber das ist in Ordnung. Lassen wir uns vom dritten Band überraschen.*

**Science Fiction**  
**Fischer Kompakt 16491**  
**Titelbild: nn**  
ISBN: 978-3-596-16491-2

**Thomas P. Weber**  
**128 Seiten 8,95 €**

Das vorliegende Taschenbuch präsentiert dem Leser eine kleine Geschichte der wissenschaftlichen Zukunftserzählung, der Science Fiction. Autor Thomas P. Weber hat sich die Mühe gemacht, für interessierte Leser dieses Buch zu schreiben.

Er beginnt dabei bei den Pulp-Magazinen der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die Erklärung dafür ist recht einfach und nachvollziehbar. Hugo Gernsback ist der Mann, der als Herausgeber von Amazing Stories diesen Begriff schuf. Vorher gab es zwar Erzählungen dieser Art, vor allem bekannt ist Jules Verne, aber die eigentliche Klassifizierung erfolgte eben erst mit dem Amerikaner Gernsback. Von dieser vorgegebenen Definition aus begibt sich der Autor, dem ich durchaus profundes Wissen attestieren kann, auf eine Reise durch Raum und Zeit. Ausgehend von Amerika landet er zwangsläufig auch wieder in Deutschland. Von den Vorläufern der SF (wehe es sagt jemand Sci-fi) bis hin zu den aktuellen Themen spannt er einen grossen Bogen. Er erwähnt nicht nur die Autoren, die als Wegbereiter der SF gelten, sondern auch deren wichtigsten Werke. Er greift die Themen auf, was die SF mit Wissenschaft und umgekehrt zu tun hat. Er bemüht, wie viele vor ihm das Goldene Zeitalter der SF, bleibt aber dort nicht stehen. Er kommt durchaus auch in der Neuzeit an. Cyberpunk und deren Rollenspielvariante Shadowrun ist immer noch genau so wichtig, wie Space Operas a la Krieg der Sterne, kriegsstrotzende SF wie z.B. die Invasionsromane von John Ringo und ähnliches mehr. Dabei wird gerade John Ringo nicht erwähnt.

Aber es bleibt dabei. Fischer Kompakt Science Fiction ist für viele ein durchaus wichtiges Nachschlagewerk. Das Buch lohnt sich für jeden, der sich etwas näher mit der Phantastik und in diesem Fall mit der SF auseinandersetzen will. Sprachlich gefällt mir das Buch vor allem deshalb, weil es populistisch geschrieben wurde, so dass es jeder versteht. Und es fallen kaum Fremdworte oder die von mir abgelehnten englischen Begriffe.

**Valentina 1. und 2. Band  
und Die dreizehnte Nacht**

**Arena Verlag 2411**

**190 Seiten**

**Eddy C. Bertin**

**4,90 €**

**Originaltitel: de dertiende nacht (1993)**

**Übersetzt: Manfred Schmeing**

**Titelbild: Frank Rosenzweig**

**Zeichnungen: Wouter Olaerts**

ISBN: 978-3-401-02411-6

**und Die blutroten Zimmer**

**Arena Verlag 2412**

**216 Seiten**

**Eddy C. Bertin**

**4,90 €**

**Originaltitel: bloedrode kamers (1995)**

**Übersetzt: Manfred Schmeing**

**Titelbild: Frank Rosenzweig**

**Zeichnungen: Joyce van Oorschot**

ISBN: 978-3-401-02412-7

Diese beiden Bücher sind der Beginn einer Reihe von Gruselgeschichten, die für junge Leser ab etwa zehn Jahre gedacht sind. Heldin ist das Mädchen Valentina, dass im ersten band kurz vor ihrem dreizehnten Geburtstag steht. Ihre Eltern wollen sich scheiden lassen, da Valentinas Vater eine neue Freundin hat. Valentina ist davon gar nicht angetan und hätte es natürlich lieber, wenn Vater und Mutter wieder zusammen wären. Aber Vater zieht aus und ab und zu darf Valentina ihn besuchen. Dabei gefällt ihr seine neue Freundin gar nicht. Weil Mutter aber selbst arbeitet und nie viel Zeit für Valentina aufbringt, wird sie ab und zu zu ihrer Oma abgeschoben. Bei einem Streit zwischen Oma und Mama erfährt sie rein zufällig, dass sie eine Hexe sein soll. Sie glaubt das zwar nicht recht, aber als ein paar seltsame Dinge geschehen, muss sie wohl doch daran glauben.

In ihrem ersten Abenteuer geht es darum, den Geist des Ebbelbuez Grey zu bannen. Der Geist, der irgendwo unbekannt auf einem kleinen Friedhof begraben liegt, versucht seine Körperteile zu sammeln, damit er wieder auferstehen und den Hexen den Garaus machen kann. Doch niemand sagt ihm, wo sein Herz begraben liegt, denn keiner weiss es. Ziel seiner Attacken ist das Mädchen Valentina. Sie wird von ihrer Grossmutter zwar langsam eingeweiht, aber nicht gründlich genug.

In ihrem zweiten Abenteuer geht es um eine Villa eines gewissen Vemsra. Das Haus stand lange Jahre leer. Jetzt soll es als Theater genutzt werden, doch der Untote Vemsra hat ganz andere Pläne. Das Theater ist nur das Mittel, um Jugendliche anzulocken, damit Vemsra der als Re wiedergeboren werden will, ein altes Ritual vervollständigen kann. Valentina träumt inzwischen des Nachts von blutroten Zimmern, in denen unter anderem ein Junge und ein Mädchen stecken. Bei ihren Nachforschungen kommt heraus, dass beide bereits vor vielen Jahren ermordet wurden. Nur noch ihre Geister sitzen in den Zimmern gefangen. Jetzt kommt es, dass die Freunde und Schulkameraden von Valentina unbedingt als Schauspieler an diesem Theater teilnehmen wollen. Damit spitzt sich die unheimliche Situation zu. Ganz zum Schluss geht natürlich alles gut aus. Aber bis dahin muss noch viel geschehen.

*Die beiden Bücher sind sehr schön geschriebene Gruselgeschichten. Vor allem die Zeichnungen in den Büchern helfen, die Situation den Lesern näher zu bringen. Dabei gefielen mir die Zeichnungen von Joyce van Oorschot sehr gut. Ihre Bleistift-Zeichnungen bringen sehr viel Atmosphäre herüber, wie man so schön sagt. Autor Eddy C. Bertin führte nicht nur die Freunde ein, sondern vor allem den Kater Sir James. Alleine wegen ihm lohnt es sich die Bücher zu lesen. Es wird sicher noch viele weitere Bücher geben, denn für einen wirklich guten Hexenkreis benötigt Valentina noch zwölf Freundinnen und Freunde. Im zweiten Band war der Hexenkreis lediglich mit vier Personen geschlossen. Bleibt abzuwarten, was in den nächsten Büchern geschieht.*

K

## **Shadowrun 56. Band**

**Altes Eisen**

**Wilhelm Heyne Verlag 52109 (10/2005)**

**Titelbild: Jim Burns**

ISBN: 3-453-52109-9

**André Wiesler**

**422 Seiten 7,95 €**

Wir schreiben das Jahr 2064. Die Schatten in den ADL sind länger geworden, die Konzerne grösser und die Schattenläufer wurden älter. Vor zehn Jahren führten Lulatsch, Clown und Grizzly in Begleitung von Madame Trixi ihren letzten Coup durch. Seither lief bei ihnen nichts mehr. Vor allem aber deshalb, weil sie sich untereinander nicht sonderlich grün sind und weil die gute Trixi einen längeren Aufenthalt im Knast hinter sich bringen musste.

Jetzt geht es darum, den damals erworbenen Besitzstand zu sichern und in die eigenen Hände zu bringen. Dafür müssen sich aber alle zusammenfinden. Die Elfe, der Norm, die anderen Metas wie Orks und Trolle. Das Team kommt zwar zusammen, die alten Feindseligkeiten untereinander sind aber immer noch nicht beigelegt oder brechen erneut auf. Nur das gemeinsame Ziel lässt sie für die Dauer eines Zweckbündnisses eine Art Waffenstillstand halten.

Diese Geschichte kann natürlich nicht gut ausgehen. Innerhalb der Gruppe gibt es eine Verräterin / einen Verräter der alles für sich einheimen will. Damit sind die anderen natürlich nicht einverstanden. Und als der Verrat offensichtlich ist, die

Gruppe in höchsten Schwierigkeiten steckt, formt sich daraus ein neuer Plan und der Verräter wird verraten.

*André Wiesler, der mir bisher nur als Autor der Reihe ‚Das schwarze Auge‘ bekannt geworden ist, legt hier seinen ersten Shadowrun-Roman vor. Da hier ein völlig anderes Umfeld vorliegt, kann man grosszügig über kleinere Fehler hinwegsehen. Die Spannung ist es, die diesen Roman ausmacht. Als Fan von Cyberpunk und Shadowrun, als Leser wie auch Spieler, gefallen mir die Romane schon von vornherein. Andererseits steigen natürlich meine Ansprüche an die deutschen Autoren, wenn ich da an die Vorgaben der amerikanischen Autoren denke. André Wiesler schafft es auch einen guten Roman abzuliefern. Es machte Spaß diesen Krimi zu lesen. Das Buch ist für die Shadowrun-Spieler durchaus zu empfehlen, weil sich viele Ideen darin finden, die sich in ein Rollenspiel umsetzen lassen.*

### **Die Piraten 3. Band**

**...und die unheimliche Insel**

**cbj Verlag 10/2005**

**172 Seiten**

**Chris Archer**

**9,90 €**

**Originaltitel: pyrates - dead man's chest (2003)**

**Übersetzt: Ulli und Herbert Günther**

**Titelbild, Karte und Zeichnungen: Wahed Kakdan**

ISBN: 3-570-12790-7

Ein weiteres spannendes und daher lesenwertes Buch erschien diesen Monat im Verlag cbj. Es ist in der Reihe um die Piraten das dritte Buch. Wer jetzt aber glaubt, es geht um Piraten in der Karibik, der irrt sich gewaltig. Hintergrund ist der, dass George van Gelder in seinem Haus, besser in dessen Keller, einen geheimen Zugang zu einem Tunnelsystem gefunden hat. Auslöser war ein Teil einer Schatzkarte. Georges Grossvater war der berühmte Kapitän Kidd. Und unter New York, in dem unbekanntem Tunnel- und Höhlensystem soll der sagenhafte Schatz des Grossvaters verborgen sein. Also macht George sich mit seinen Freunden Shannon, Renee und Eric auf, den Schatz zu finden. Dazu fehlen ihnen aber noch Teile der Karte, die ebenfalls erst gefunden werden müssen.

In den Tunneln treffen sie auf allerhand Leute, die sie dort gar nicht erwartet hatten. Mit Paul können sie sich anfreunden, der schon immer dort unten wohnte und nichts von der Aussenwelt wissen will. Mit dem Verbrecher Roullain, bekannt in der Oberwelt unter dem Namen Leroy, wollen sie eigentlich nichts zu tun haben. Allerdings kreuzt er ihre Pläne und hat scheinbar auch einen Teil der Schatzkarte.

*Das Abenteuerbuch für Jugendliche ab 10 Jahre ist sehr schön geschrieben. Es machte Spass, das Buch in einem Rutsch durchzulesen und von der normalen Kost der Phantastik in die Leichtigkeit der Jugendlektüre abzugleiten. Das soll aber nicht heissen, das Buch wäre simpel. Chris Archer gab sich viel Mühe, vor allem das unlogische Tunnelsystem, vorzustellen und mit viel Aufwand zu beschreiben. Seine Figuren sind wirklichkeitsnah beschrieben, die Abenteuer durchaus möglich.*

## **Professor Zamorra 818. Band**

**Sarkanas Erbe**  
**Bastei Lübbe Verlag**  
**Titelbild: Maren**

**Volker Krämer**  
**58 Seiten      1,50 €**

Der vorliegende Roman liess in meinen Augen etwas zu Wünschen übrig. Zwar wird das Thema Sarkana wieder aufgegriffen, aber für mich recht lieblos. Durch den Tod von Sarkana treten plötzlich afrikanische Vampire auf. Sie wurden quasi erlöst. Allerdings musste Zamorra bei der Erlösung ein zweites Mal nachhelfen.

Handwerklich gut gemacht, vermisste ich ein wenig die Spannung. Der Roman plätscherte etwas kraftlos daher.

## **Professor Zamorra 819. Band**

**Die letzten Sauroiden**  
**Bastei Lübbe Verlag**  
**Titelbild: José del Nido**

**Werner Kurt Giesa**  
**53 Seiten      1,50 €**

Zamorra hat ein neues Abenteuer zu erleben, dass ihn diesmal wieder in eine fremde Welt führt. In Begleitung seiner treuen Gefährtin Nicole tritt er den Kampf gegen die letzten Sauroiden an, doch ist der Kampf eher eine Niederlage, denn ein Sieg. Das vierte geöffnete Siegel beschert ihm viele Schwierigkeiten, die er in eleganter Weise lösen würde, hätte er die nötige Zeit dafür. Es kommt aber mal wieder alles anders als geplant.

*Werner Kurt Giesa, Chef-Zamorra und Koordinator schreibt einen Unterhaltungsroman, der seinen Namen wirklich verdiente.*

## **Professor Zamorra 820. Band**

**Im Netz der Para-Wölfin**  
**Bastei Lübbe Verlag**  
**Titelbild: José del Nido**

**Michael Breuer**  
**57 Seiten      1,50 €**

Die Geschichte beginnt gleich wundervoll spannend. Mit einem einsamen Werwolfjäger der gleich eine ganze Horde Werwölfe aufmischt. Dabei ist er nur auf der Suche nach seiner Schwester Elena, die zu einer Werwölfin wurde, und der er die Erlösung bringen will. Natürlich wird Professor Zamorra darauf aufmerksam und fliegt mit Nicole Duval nach Australien, dem Ort der Auseinandersetzung.

Hier kommt es zu einem dieser entsetzlichen und zum Teil unlogischen Auseinandersetzungen. Vor allem die Erklärung warum der alte Werwolf Zamorra nicht fertig gemacht hat, oder sogar getötet, ist nicht sehr glaubhaft.

## **Nexus Magazin 1. Ausgabe**

**Nexus Verlag**  
ISSN: 1861-2814

**74 Seiten      4,90 €**

Die Vorankündigung auf dieses Magazin machte mich neugierig und ich gab die Information leichtgläubig weiter, ohne das Magazin vorher zu kennen. Daher war es dann nicht verwunderlich, als man es mir verbal um die Ohren haute.

Man schenkte mir das Magazin daraufhin, damit ich einen Blick hinein werfen konnte. Und ehrlich gesagt, mir sträuben sich die Haare, über das was da steht.

Man bemüht mal wieder die riesige Explosion zu Beginn des letzten Jahrhunderts und macht daraus wieder etwas besonders mystisches. Danach folgt ein Artikel über Organtransplantationen und das Gedächtnis der Zellen. Da ich mich hier nicht auskenne unterbleibt eine Wertung. Die blutige Geschichte des Buddhismus ist ziemlich an den Haaren herbeigezogen. Hier werden Fakten zusammengetragen, die nicht zusammengehören und daraus wird eine Geschichte konstruiert, die es so nie gegeben hat. Drei weitere Artikel versuchen sich mit weiteren unbekanntem, unheimlichen und sonstigen Themen. Die Aufarbeitung läuft ziemlich aus dem Ruder und das Heft wird immer merkwürdiger. Vor allem, wenn man liest, dass man sich den Mund zukleben soll, wenn man Asthma hat und schlafen will. Ausserdem wimmelt das Heft von Schreibfehlern, es wird auf Internetseiten verwiesen, die mit automatischen Übersetzungsmaschinen bearbeitet wurden. Wenn man dann noch die Anzeigen ansieht, erkennt man sofort, warum der passende Artikel dazu so positiv klingt.

Hier müsste nun ein Loch sein, aber ich kann keine Punkte abziehen

## **Das schwarze Auge 62. Band**

**Das Greifenopfer**

**FanPro Verlag 11011**

**Titelbild: Swen Papenbrock**

ISBN: 3-89064-544-5

Neuaufgabe vom Wilhelm Heyne Verlag 6062 aus dem Mai 2002.

**Thomas Finn**

**320 Seiten 9 €**

**Karte: Ralf Hlawatsch**

Wir spielen im Jahre 30 Hal, in Aventurien. Der phexgeweihte Greifwin ist ein junger Dieb, der im Auftrag seines Gottes Phex, dem Gott der Diebe, so einiges organisieren muss. Das heisst schlicht und einfach, er findet Dinge, die andere noch nicht verloren haben. Aber um die richtigen Dinge zu finden, bedarf es der längeren Reise nach Lowangen, einer Handelsstadt. Seit dem Krieg gegen die Orks und die hohen Tributzahlungen, ist der einstige Glanz jedoch verloschen. Mit Unterstützung weiterer Diebe sucht der junge Mann nach vier magischen Gemälden, die ihm den Ort enthüllen sollen, an dem der magische Sternenstaub versteckt liegen soll. Denn dieser ist das eigentliche Ziel seines Auftrages. Eines der vier Bilder wird in der Akademie entwendet, in der die junge Adeptin Mayla ihren Studien nachgeht. Die Halbelfe erhält den Auftrag, sich um die Wiederbeschaffung der gestohlenen Gemälde zu bemühen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn der hitzköpfige Greifwin und Mayla nicht gerade als Freunde aufeinander treffen. Das genaue Gegenteil ist der Fall, doch als sich der Namenlose Gott einmischt, werden aus den Feinden Freunde. Es gelingt ihnen gemeinsam, das Bilderrätsel zu entschlüsseln und sich auf den Weg zu dem herausgefundenen Ort zu machen. Unterwegs treffen sie auf den Troll Krallulatsch. Das Trio birgt den Schlüssel zu einer uralten Trollfestung in den Blutzinnen mit dem beziehungsreichen Namen ‚Matschgröll Blutsch‘, in der sich der Sternenstaub befinden soll. Allerdings sind auch andere an dem Sternenstaub interessiert. Das Besondere an ihm ist, dass er jedem, der ihn findet, einen Wunsch erfüllt. Auf der anderen Seite gibt es ein wiederlesen mit dem schwarzen Marshall der Orks, Saddrak Whassoi. Und natürlich auch der göttergesandte Herrscher der Schwarzpelze, Aikar Brazoragh. Er wurde von den Orken gesandt, um sie zu vereinen und zu einer großen Macht heranwachsen zu lassen. Der schwarze Marshall soll alle abtrünnigen Orks vereinen. Saddrak Whassoi soll ein Heer aus Orks vereinen und schliesslich auch führen. Aber eigentlich ist auch Aikar Brazoragh hinter dem Sternenstaub her.

Es verwundert den Leser nicht, dass sich plötzlich alles zu einem grossen Finale zusammenfindet. Da ist der Magier des Namenlosen Gottes, der Troll Knopphold, ein direkter Gegenspieler des Trolls Krallulatsch, die Abenteurergruppe und natürlich auch die Orks.

*Thomas Finn bedient sich vieler bekannter Personen, die bereits in den DSA-Erzählungen in der einen oder anderen Form auftraten. Der Roman schliesst ein paar lose Enden der Borbarad-Kampagne. Zuerst beginnt die Erzählung aus der Rollenspielwelt ‚Das schwarze Auge‘ als ein Stadtkrimi. Wenig später entwickelt sich eine tolkiensche Abenteuerreise daraus. Das der Autor sich sehr der Spielwelt verbunden fühlt, merkt man diesem Roman sehr stark an. Dass beide, Finn und Roman immer noch beliebt sind, sieht man an der zweiten Auflage bei FanPro. Mir gefiel besonders, dass er sein Regelwissen gekonnt in den Roman einbrachte und damit jedem Spieler in Verzückung brachte. Der Roman ist sehr gut in die Aventuriens eingepasst und fesselt Leserin wie Leser bis zur letzten Seite.*

**Aether**  
**Verlag Klett-Cotta**  
**Originaltitel: the light ages (2003)**  
**Titelbild: Dietrich Ebert**  
ISBN: 3-608-93772-2

**Ian R. MacLeod**  
**510 Seiten 24,90 €**  
**Übersetzt: Barbara Slawig**

England ist in der Fantasy-Literatur wieder mal ‘in’, wie man auf Neudeutsch sagen würde. Ob das nun die ‚Spiderwick-Geheimnisse von **Holly Black** sind, die Bartimäus-Trilogie von **Jonathan Stroud** oder **J. B. Cheaney’s** ‚Verschwörung von London‘, es ist ein London bzw. spätviktorianisches England einer parallel bestehenden Welt. Auch der Roman Aether spielt in einem nachindustriellen England. Allerdings nicht in der gewöhnlichen Science Fiction behafteten Parallelwelt, sondern eher in einer Fantasy-Welt. **Ian R. MacDonald** verzichtet dabei, eine gänzlich neue Welt zu erfinden, er nimmt durchaus Anleihen bei Arthur Conan Doyle und Charles Dickens, wenn es darum geht die Welt zu beschreiben. Die Geschichte spielt in einer Zeit, die ich durchaus vor den ‚Weber-Aufständen‘ in England und später Kontinentaleuropa ansiedeln würde. Daneben besteht aber gerade auch die phantastische Welt in der all die wundersamen Wesen menschlicher Phantasie beheimatet sind. Allerdings findet sich in ‚Aether‘ sozialpolitische Kritik, sowie die Entwicklungsgeschichte des angehenden Werkzeugmachers Robert Borrowes. Der Begriff Aether für das fünfte Element fusst wohl eher auf der mythologischen Bedeutung eines Stoffes, den die Götter einatmen und in denen die Gestirne sich bewegen, gleichzeitig aber auch die Seele allen Lebenden ist. Dabei wird die Seele entartet, wirkt der Aether auf die Menschen doch eher wie ein schleichendes Gift, ähnlich einer Vergiftung durch Radioaktivität.

Vor etwa dreihundert Jahren fand man die sagenhafte Substanz, der man den Namen Aether gab. Es hat als fünftes Element Eingang in die spirituelle Welt gefunden, denn es ist ein Gegensätzliches Extrem. Im Dunkeln scheint es hell, im hellen wirft es Schatten, mit ihm lassen sich Brücken bauen, die sonst einstürzen würden oder Dampfmaschinen, die sonst explodieren würden. Durch dieses Element bilden sich alsbald Gilden, die das Geheimnis dieses fünften Elementes wie ihren Augapfel hüten. Die streng gegliederte Rangordnung, die sich daraus entwickelt, stellt ausgebildete Spezialisten ganz oben auf, bis hinunter zu den menschlichen Sklaven, mit nur wenig mehr Lohn als das nötige Existenzminimum. Letztere werden

dazu benutzt, das Element aus den Tiefen der Erde zu holen, was aber zu körperlichen Veränderungen und einen frühen Tod führt. An dieser Stelle übertreibt **Ian R. MacLeod** ein wenig und vermischt die gesundheitsschädigende Kohleförderung mit radioaktiver Strahlung. Zumindest, was die Auswirkungen angeht.

Im Mittelpunkt steht erst einmal der bereits oben genannte Robert Borrow. Er wurde in Bracebridge geboren, einer Stadt die vor allem von der Förderung des Aether lebt. **MacLeod** versteht es sehr geschickt, den Ist-Zustand des Industriereviere zu beschreiben, den sogenannten Fortschritt, der durch das Element zustande gebracht wurde, der Maschinen, die 24stündig laufen und daher auch der Mensch sich den Maschinen anpassen muss. Schon von Kindesbeinen an weiss Robert, dass er in den Fabriken arbeiten wird, wie sein Vater und er dem industriellen Gott des Fortschritts und dem Geld huldigen muss. Spätestens ab dem Moment, als seine Mutter einer Aethervergiftung anheim fällt und sich in einen Wechselbalg verwandelt, der bald darauf stirbt, kehrt er seinem Geburtsort den Rücken zu und begibt sich nach London. Die Grossstadt London richtet an ihn den Lockruf eines neuen Zeitalters. Hier sieht er den Reichtum der Gilden in einem krassen Gegensatz zur Armut der unteren Kasten. Hauptdarsteller Borrow hofft sich hier eine Antwort auf alle seine Fragen. Zudem trifft er auf eine Jugendfreundin, die in seiner Nähe aufwuchs und ein wenig die Magie des Aether beherrscht. Hieraus entwickelt sich eine verwinkelte Liebesgeschichte, die sich durch das ganze Buch zieht. Der Autor versetzt den Leser ein klein wenig in Panik mit seiner allzu wirklichkeitsgetreuen Fortschrittsgläubigkeit, entpuppt sich fast als ein Sozialist, der mit seinem Fantasyroman, sozialkritische Geschichte schreibt. **Ian R. MacLeod** schreibt dabei das kommunistische Manifest nicht neu, hebt nicht den Zeigefinger, weder drohend noch belehrend und deutet auch nicht auf den Leser, der in seiner lesenden Teilnahmslosigkeit nicht in der Lage oder Willens ist, einzuschreiten. Ich hatte ein paar Schwierigkeiten, mich in die Erzählung einzulesen. Wir haben eine fesselnde Welt, die der Vergangenheit unserer Welt sehr ähnlich, in anderen dingen aber so unsagbar fremd ist. Das Wagnis, auf das sich Leser wie Autor gleichermassen einlassen liegt darin, einen Roman zu haben, der viele Dinge neu beurteilt, andere aber nur andenkst und lose Enden aus den Seiten heraus baumeln lässt. Manchmal verpasst **MacLeod** die Gelegenheit, lesenswerte und überdenkenswerte Ansätze miteinander zu verknüpfen. Er verbindet aber immerhin die Vor- und Nachteile des Aether, indem er seinen Handlungsträger sich lang und breit darüber auslässt. Was mir dabei an diesem Buch besonders gefiel war die Übersetzung durch Barbara Slawig. Ich kenne das Buch im Original nicht, aber die Sprache die die Übersetzerin benutzt, ist kein plattes Strassendeutsch, sondern zeugt von einer gebildeten Frau, die mir sehr zusagt. Das vorliegende Buch ist im wahrsten Sinn des Wortes ein phantastischer Roman. Er lässt sich schwer in eine Richtung der Fantasy einordnen. Aus einem Fantasy-Roman mit Alternativweltein Schlag, wird ein pseudohistorischer Roman, ein Liebesroman mit phantastischen Hintergrund und sozialkritische Gesellschaftskritik.

Das Buch selbst ist in einer hervorragenden Qualität. Sauber gedruckter Schutzumschlag, ein giftgrüner Einband versteckt sich darunter und beherbergt sorgfältig ausgewähltes Papier und eine angenehm lesbare Schrift. Das ist ein Buch, dem ich nach langem überdenken tatsächlich meine fünf vollen Punkte zuerkenne.

**Mephisto 30 / 31**  
**Verlag Martin Ellermeier**  
**Titelbild: MW**

**100 Seiten**

**7,95 €**

Das neue Mephisto ist wieder da. Die obligatorische November / Dezember Doppelausgabe arbeitet weiterhin daran, den Lesern mit interessanten Artikeln das Geld aus der Tasche zu ziehen. und das im positiven Sinn. Denn ich finde mich in diesem Magazin sehr gut zurecht, auch wenn die Schrift manchmal ein wenig schlecht zu lesen ist. Vor allem, wenn Lampenlicht auf das Heft fällt, spiegelt das Papier und verärgert meine Leselaune. Andererseits zeigt es aber auch, hier bekomme ich Qualität geboten. Dennoch wäre es angebracht ein anderes Papier zu nehmen und vielleicht im Heft oder auf der Rechnung, die Mitgeliefert wurde, eine Kontoverbindung zu nennen. So fällt es mir schwer, den neuen Betrag zu zahlen, damit mir das Abo erhalten bleibt.

Gut gefiel mir in der vorliegenden Ausgabe das Degeneration-Abenteuer von Christian Günther und Alexander Malik, mit Zeichnungen von Klaus Scherwinski. Ich selbst spiele nur noch Steampunk, Orion 3000 und Abenteuer in Aolai und bin immer wieder überrascht, was es an anderen Spielen und Szenarien gibt. Ein wenig abgewandelt und schon hat man auch ein neues eigenes Szenario oder aber Ideen dafür. Aber auch die anderen Beiträge sollen nicht vernachlässigt werden.

Wie aber beschreibt man eine Zeitung? Seitenweise Neuigkeiten, die man am liebsten gleich kaufen würde, Spielberichte, Szenarien, Artikel und und und. Ich weiss es nicht und daher rate ich einfach zum Kauf des Heftes. Oder noch besser, geht auf die Seite [www.dunklewelten.de](http://www.dunklewelten.de) dort gibt es gerade wieder Sonderangebote. Und ein Abo lohnt sich.

**Das Amulett des Sarazenen**  
**Fischer Verlag 16628 (7/2005)**

**Ursula Walch**  
**643 Seiten**  
**9,90 €**

**Titelbild: B. E. Murillo ‚Der Frühling als Blumenmädchen‘**

ISBN: 3-596-16628-4

Die Österreicherin wurde 1958 geboren, studierte nach der Schule Spanisch und Geschichte. Danach liess sie sich zur Hebamme ausbilden. Seit einigen Jahren übt sie den Beruf auf La Palma aus, wo sie mit ihrem Mann und den vier Kindern lebt. Ihr erster Roman war ‚Das Schwert des Sarazenen‘, dass ebenfalls im Fischer Verlag erschien. In jenem Roman ging es um Nicholas, der uneheliche Sohn eines spanischen Edelmannes und der schönen Maurin Zaida. Sein Halbbruder sorgt während seiner ganzen Lebensjahre, dass Nicolas geächtet wird und schliesslich als Pirat sein Leben führt. Aber gerade als dieser kommt er zu Geld und Wohlstand. Das ist dann der Punkt, wo es sich lohnt, Rache zu üben.

Der vorliegende Roman ist die Fortsetzung des erwähnten Buches. Aber es lässt sich auch ohne Vorkenntnisse des selbigen gut lesen. Dennoch war die Autorin so freundlich, eine Zusammenfassung beizufügen und dem Roman vorweg zu stellen. Die Erzählung beginnt im Mai des Jahres 1530, auf dem Achterdeck des Schiffes ‚Aguila‘. Dort steht Nicolas und harret der Dinge die da kommen. Allerdings sind das nicht sehr viele. Vom Piratenroman und der damit verbundenen Abenteuerromantik ist diesmal nicht viel zu lesen. Der gute Nicolas treibt sich zu viel

mit seiner Familie herum. Hier wird dann auch die politische Lage ausgiebigst besprochen, wo man sehr deutlich sieht, welche politische Richtung die Autorin bevorzugt, aber auch ihr ausgezeichnetes Wissen über die Geschichte des Mittelmeerraumes. Diese Stellen im Buch sind nur für Leser wirklich interessant, die sich mit Geschichte befassen. Wenn sich **Ursula Walch** an dieser Stelle mit der Beschreibung von Land und Leuten, Eigenheiten und Eigenschaften, Sprache und sozialen Strukturen beschränkt hätte, wäre es ein grossartiges Sachbuch geworden. Würde ich das Buch aus diesem Blickwinkel betrachten, und nur aus diesem, wäre es ein schöner historischer Roman. Statt dessen finden sich aber noch ganz andere Sichtweisen. Da ist die andalusische Zigeunerin, die im Stamm der Calé aufwächst. Als eine ausgebildete und erfahrene Zigeunerheilerin erwirbt sie sich bald einen guten Ruf, vor allem weil sie auch als erfolgreiche Hebamme tätig ist. Findet man in Nicolas einen der Söhne der Autorin, so findet sich die Autorin selbst in der Person der Zigeunerin Juana wieder. Um sich weiter zu bilden geht sie in Grenada zu einem arabischen Arzt in die Lehre. Die Inquisition der katholischen Kirche bezichtigt sie aber der Hexerei und steckt die Heilerin ins Gefängnis. Hier kommt dann Nicolas wieder ins Spiel der über den geheimnisvollen Maqués Juana aus dem Kerker befreien soll. Wenn ich mir so ansehe, wie die Autorin ihre Familie in dieses Buch einbringt, frage ich mich, ob die erotischen Stellen des Buches von ihr ebenso ausgelebt wurden. Während ich in der Mitte des Buches eher einen etwas langweiligen Hänger fand, munter werdend durch ein paar erotische Einlagen, wurde es im letzten Drittel des Buches richtig spannend. Die Folterungen und ein paar andere Szenen fand ich dann nicht so prickelnd. Vielleicht ein wenig zu drastisch in der Beschreibung. Als Liebhaber von Fantasy-Romanen war ich doch erstaunt, dass man auf Grund von Tatsachen so fesselnde Romane schreiben kann. Die Beschreibungen der Einzelheiten, geschichtlichen und erfundenen, lassen die in diesem Umfeld handelnden Personen besonders lebensnah erscheinen.

## **Shadowrun 55. Band**

### **Jede Wette**

**Wilhelm Heyne Verlag 52093 (7/2005)**

**Titelbild: Jim Burns**

ISBN: 3-453-52093-9

**Markus Heitz**

**316 Seiten 7,95 €**

Der Überall-Golf-Spieler, oder wie es so schön in neudeutsch heisst, der All-Area-Combat-Golf-Spieler Holdo Kraif hat ein Problem. Und das immer wieder. Es ist seine Spielsucht. Dank dieser Ausschweifung steht er bei einem Buchmacher mit 100.000 Ecu in den Miesen. Gleichzeitig hat er bei seiner Managerin auch noch 50.000 Schulden, weil sie ihm einmal aus der Patsche half. Da er sich mit ihr sehr gut versteht, ist letztere Schuld nicht so dringend zu bezahlen. Im Gegensatz zur Yakuza, die den Zahltag nicht verlängert. Während einer Feierlichkeit zu einem beendeten Golfspiel lässt er sich zu einer äusserst dummen Wette hinreissen. Er lässt sich als Freiwild jagen. Seine Wette lautet, er lässt sich eine Woche jagen und versucht zu überleben. Kaum hat er die Bühne verlassen, auf der er so grosspurig auftrat, ist er in Lebensgefahr.

Am nächsten Tag trifft er sich mit dem Journalisten namens Poolitzer, der dann auch zufällig erschossen wird. Die Idee, ein paar lose Handlungsstränge der ersten fünf Bücher zusammenzuführen ist sicherlich gut. Die Idee DEN Handlungsträger der Reihe, Poolitzer, zu erschiessen, wird sicher bei vielen Lesern auf Unverständnis stossen. Holdo Kraif kommt noch einmal davon und die Wette

lässt sich jetzt nicht mehr zurückziehen. Ein paranoider Golfspieler auf der Flucht vor Auftragsmördern und Amateuren.

Auch die anderen Freunde von Poolitzer kommen wieder ins Spiel. Ordog ist immer noch Spieler bei den Black Barons, aber mehr tot als lebendig. Bei dem Einsatz im Saarland infizierte er sich mit einer speziellen Art von Leukämie. Daher hat er noch zwei Monate zu leben. Um sein Leben etwas zu verkürzen und nicht ständig unter Schmerzen weiterzuleben, will er bei einem letzten Spiel der Barons ein spektakuläres Ende herbeiführen. Aber dazu kommt es erst mal nicht. Der Bruder des Magiers, den sie Sheik nannten, und an dem Einsatz teilnahm, taucht auf. Auch Sheik hat diese Art von Leukämie. Aber es gäbe eine Möglichkeit der Heilung. Die Barons sollen nur Sheik wieder ‚besorgen‘, da er der Familie ‚abhanden‘ kam. Dafür würde Ordog auch die volle Behandlung erhalten. Tattoo ist davon wenig angetan. Aber für Ordog würde sie alles tun.

Und dann ist da noch Cauldron, die von Xavier ein Kind erwartet. Sie musste eine Frühgeburt durchführen, weil die ererbte Nega-Magie ihr eigenes Leben bedroht. Das Kind ist aber jetzt in der Hand eines Konzerns, der das Kind liebend gern als Versuchskaninchen benutzen würde. Gleichzeitig wird Cauldron geködert, indem man ihr erzählt, Xavier könnte noch leben. Zudem bricht ihr Hass auf die Gestaltwandlerin Abongi sich wieder Bahn und sie setzt alles daran, sie umzubringen.

Wir haben drei Handlungsstränge, die alle, Welch Wunder, nach Afrika, genauer Dubai, führen. Ein bisschen dick aufgetragen mein lieber **Markus**. Hätte ich das Buch schon vor dem Buchmessecon fertig gelesen, hätte ich dich ausführlicher dazu befragt. Leider war dem nicht so. Die Idee mit dem Golfspiel mitten in der Stadt war gut geschrieben. Aber das blieb es dann auch. Wo sind die anderen Golfspieler? Genauso gut wäre es gewesen, Kraif nach Dubai zu einem Golfspiel zu schicken. Aber dann wäre die Hetzjagd ‚a la Stephen King‘ nicht so gut angekommen? Jedem Kapitel vorangestellt finden sich die Regeln zu diesem Golfspiel und machen zumindest einige Situationen in die Holdo Kraif gerät, plausibler. Da ich ein Fan von Kurzgeschichten bin, fand ich die drei Handlungsstränge für sich genommen ganz gut. Man konnte sie jeden für sich abgeschlossen als Kurzgeschichte lesen. Das hat natürlich seinen Reiz, sollte man aber vorher wissen.

Die Hauptperson bleibt für mich in diesem Roman Holdo, der in Dubai den Leibwächter Jennings anheuert, sowie dessen Exfrau. Das ungleiche Paar macht in diesem Buch eigentlich am meisten Spass, wo gibt es schon Geschiedene, die während eines Einsatzes um das gemeinsame Sorgerecht für die Tochter streiten?

Das Drama um die tödliche Krankheit Ordos und dessen möglicher Heilung, wenn sie den Sheik finden, läuft eher etwas nebensächlich ab. Alles in allem ein guter Shadowrun-Roman, aber nicht so gut wie die anderen, die **Markus** seinen Lesern bereits vorstellte.

**Das Cusanus Spiel**  
**Verlag Droemer Knauer (22.09.2005)**  
**Titelbild: FinePic**  
ISBN: 978-3-426-19700-4

**Wolfgang Jeschke**  
**701 Seiten**      **24 €**

Bevor ich mich dem Buch widme, denke ich, wäre es angebracht, ein paar Eckdaten zu liefern. Nikolaus Cusanus lebte wirklich. 1401 in Cues als Sohn des Kaufmanns Johann Cryfftz geboren, studierte er in Heidelberg, Padua und Köln und

stieg in der Doppelfunktion als Priester und Wissenschaftler in die höchsten Ränge des öffentlichen Lebens auf. Zu Ehren seiner Geburtsstadt Cues nannte er sich dann Nikolaus Cusanus. Seiner Heimatstadt blieb er zeitlebens verbunden, was sich auch in verschiedenen Stiftungen niederschlug. Mitglied des Konzils in Basel und päpstlicher Legat in Deutschland, Kardinal und später Bischof von Brixen und schliesslich Generalvikar bis zu seinem Tod am 11.08.1464 in Rom.

Wir schreiben das Jahr 2052. Europa steht ab Abgrund und zerbricht an einer Vielzahl von Problemen, die für mehrere Bücher gereicht hätten. Europa wird durch klimatische wie auch gesellschaftliche Veränderungen voran getrieben, die der christlichen Apokalypse gerecht werden könnten.

Ein kleiner Bereich ist die Erwähnung der erfolglosen, bemannten Mars-Mission. Heloise Abret, die einzige überlebende Person dieser Mission lebt gerade noch. Der Roboterstuhl Abe versorgt die alte Dame, die sich wegen Muskelschwunds nicht mehr selbst fortbewegen kann. Ihr schlechter körperlicher Zustand ist eine Art Vergleich zu Europa, denn beide sind nicht mehr die Besten.

Durch eine atomare Katastrophe wurde Deutschland zu einem Seuchen- und Armutsfall. Urlauber aus Deutschland, hinter den Alpen im Süden davon überrascht, gehören nun zu einer Flüchtlingschar, zu denen die Kinder Domenica und Bernd ebenso gehören. Zuerst machte sich ihr Vater, später ihre Mutter auf, in Deutschland nach dem Rechten zu sehen, kamen aber nie zurück.

Die wirkliche Hauptperson ist jedoch Domenica Ligrina. Sie ist Studentin der Biologie in Rom und wuchs mit ihrem Bruder Bernd bei einem Fremden auf, der sie adoptierte. Eines Tages, Domenica war etwa 12 Jahre alt, floh sie vor diesem und nahm ihren Bruder mit. Seither schlagen sich die beiden mehr schlecht als recht durchs Leben. Mit dem Leben Domenicas werden wir gleichzeitig der Tatsache gegenübergestellt, das Europa nur noch ein Elendslager ist. Aus Afrika kommen immer mehr Menschen in das einstmals gelobte Land, Bandenkriege, religiöse Eiferer und faschistische Banden, Mutationen und hier und da noch ein kleines bisschen heile Welt. Die Behörden versuchen zu retten, was lebenswert ist oder besondere Denkmäler. So wird versucht Venedig mittels Nanotechnologie vor dem Versinken in der Lagune zu retten. Die Nanotechnologie ist jedoch nicht ganz ausgereift und daher entstehen weitere Naturkatastrophen, wenn zum Beispiel Fische der Lagune plötzlich mutieren.

Mit einigen weiteren Naturwissenschaftlichen Studenten, die nach ihrem Abschluss keine echte Chance haben, ihren Beruf auszuüben, lässt sie sich von dem mysteriösen vatikanischen Institut, ‚Istituto pontificale della Rinascita della Creazione di Dio‘, anwerben. Nach der ersten Bewerbung verschwindet das Institut für ein paar Jahre von der Bildfläche, nur um sich erneut bei Domenica zu melden. Wie auch andere Institute arbeitet das vatikanische Institut daran, eine Lösung für das marode Europa und den Rest der Welt zu finden. Als Domenica schliesslich ihre Arbeit an dem Institut aufnimmt, erfährt sie den wahren Hintergrund. Die Rettung liegt in der Vergangenheit Europas. Und das Projekt, für das Domenica angeworben wurde befasst sich mit der Zeitreise.

**Wolfgang Jeschke** ist bekannt für das Thema Zeitreise. Wie schon zuvor in ‚Der letzte Tag der Schöpfung‘ und in ‚Midas‘ greift er das Thema auf, kombiniert es mit den Auswirkungen von neuester Technologie auf die Entwicklung des Menschen und würzt es mit seinen eigenen Ideen. Heraus kommt ein seit Jahren erwartetes Buch, von dem ich nicht annehme, es sei der Abschluss seines Schaffens, zumindest aber ein, wenn nicht der Höhepunkt.

Domenicas Auftrag wird es sein, in das 15te Jahrhundert zu reisen und dort Pflanzen und Samen zu sammeln, die noch vollkommen gesund sind.

Die Wissenschaftler sind jedoch nicht die Entwickler, sondern nur die parasitären Nutzniesser einer Technologie, die wiederum aus der Zukunft stammt. Es verwundert daher nicht, dass die Nutzer der Technologie Fehler machen und dadurch sich und andere in Gefahr bringen.

Die Pflanzen sollen auf der Erde ihrer Zeit in verstrahlte Gebiete ihres Geburtslandes Deutschland gebracht und angebaut werden, damit diese sich wieder erholen können. Domenica ist von der damaligen Lebensweise gefesselt. Auf der einen Seite ist sie als Biologin von der Vielfalt der Pflanzen begeistert, andererseits erschliesst sich ihr die gesellschaftliche Form nur schwer. Aus diesem einfachen Grund fällt sie natürlich auf. Unbedachte Äusserungen, ein anderes Pflanzenbestimmssystem und weitere ungewöhnliche Verhaltensmuster lassen die junge Studentin auffallen. Da sie zudem anders spricht als in der damaligen Zeit üblich und über Wissen verfügt, dass es noch nicht gibt, folgt in Köln eine Anklage wegen Hexerei. Ihre einzige Hoffnung ist Nikolaus Cusanus, der zu jener Zeit Kardinal war. Er als einflussreicher Kirchenreformer, Naturforscher und weltoffener Mensch, könnte sie vor dem sicheren Tod bewahren. Daher versucht sie mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, mit ihm Kontakt aufzunehmen.

Beeindruckend sind die Passagen um Nikolaus Cusanus. Oder soll man sagen die mehrfach verwendete Passage. Als ich den Text das erste mal las, war er soweit in Ordnung. Als ich ihn das zweite mal las, konnte ich erst durch direkten Vergleich feststellen, dass sich die Erzählzeit von Vergangenheit in Gegenwart änderte und der Schluss sich abänderte und beim dritten Mal ebenfalls änderte. Doch waren diese Änderungen nie so stark, dass diese sofort anhand des Textes erkannt werden konnten. Nikolaus Cusanus wird von **Wolfgang Jeschke** als einen weltoffenen Menschen geschildert. Damit wird aus einem tristen Mittelalter der Schulbücher ein Zeitalter der Aufklärung, wenn auch nicht so wie zu Zeiten Kants und Hegel. Doch dies ist eine ganz andere Geschichte. Cusanus erhält also Briefe, die die angebliche Hexe Domenica an ihn geschrieben hat, mit Wissen angibt, dass so niemand von ihm haben kann. Ihre Aufzeichnungen gelangen so in seine Hände, was allein schon eine Veränderung der Geschichte bewirkt, ausgegeben im immer gleichen Kapitel, mit den verschiedensten Veränderungen. Die Auswirkungen auf die Welt hingegen sind die, dass sich das Mittelalter viel schneller der Neuzeit nähert.

Domenica erkennt aber auch, dass unser Universum einer Veränderung unterliegt. Es entstehen immer neue Paralleluniversen, von denen aber auch wieder nur die Besten bestehen. Damit kämen wir zu einer Möglichkeit der Erklärung der Cusanus-Kapitel. Jedes dieser Kapitel steht für ein eigenes Universum und die nachfolgenden Texte beziehen sich ab sofort auf das neue Universum.

*Wer meint, er kenne die Erzählung bereits, der bezieht sich sicherlich auf einen kurzen Ausschnitt des Romanes, den Herausgeber **Erik Simon** 1999 in der Kurzgeschichtensammlung ‚Alexanders langes Leben, Stalins früher Tod‘ als ‚Die Cusanische Acceleratio‘ veröffentlichte. Auch wenn das Ende des Buches ziemlich offen ist, denke ich, wird es keine Fortsetzung geben. **Wolfgang Jeschke**, der viele Jahre lang die Science Fiction Reihe des Wilhelm Heyne Verlages betreute, ist nicht dafür bekannt, offensichtliche Fortsetzungen zu schreiben. Als ich ihn vor ein paar Jahren auf dem Kongress ‚Science meets Fiction‘ in Neustadt an der Weinstrasse, veranstaltet von Usch Kiausch, traf, erzählte er mir bereits von diesem Projekt. Bedenkt man also die Zeit, die er für dieses Buch aufwandte, wird er sicherlich keine Fortsetzung anstreben. Insgesamt gesehen wird das Buch sicher wieder auf der Vorschlagsliste zum ‚Kurd-Laßwitz-Preis‘ landen. Mit seinem ‚Cusanus Spiel‘ tritt **Wolfgang Jeschke** für mehr Menschlichkeit und Respekt vor der Schöpfung Gottes*

*ein. Zudem hofft er sicherlich, der Mensch möge endlich seinen Platz innerhalb der Schöpfung einnehmen. Dabei muss es sicher nicht die Spitze sein.*

**Die Rache der Zwerge**  
**Piper Verlag (10/2005)**

**Markus Heitz**  
**638 Seiten 15 €**

**Titelbild: Didier Graffet und Thomas von Kummant**

ISBN: 978-3-492-70114-3

Der Zwerg Tungdil Bolofar, der beim Zauberer Lot-Ionan und den Menschen aufwuchs, muss erneut in das Weltgeschehen des Geborgenen Land, eingreifen. In seinem ersten Buch musste er sich erst mit den Bräuchen seines Volkes beschäftigen, damit er als Zwerg seine entsprechende Anerkennung fand. Inzwischen ist Tungdil ein anerkannter Zwerg und Held. Weil er jedoch die andere Weltanschauung inne hat, ist gerade er derjenige, der frischen Wind in die Denkweise der Zwerge bringt und mit seinen ungewöhnlichen Ideen Erfolg hat. Er vereint Menschenwissen mit Zwergeneigenschaften. Das macht den Erfolg Bolofars aus. Gleichzeitig steht er damit aber auch gleichzeitig zwischen Hammer und Amboss. Er ist Zwerg mit menschlichen Ansichten, das macht ihn zu jemandem, der zwischen den Welten lebt. Aber im vorliegenden Band wirkt er etwas kraftlos, müde, ausgelaugt. Sein Aussehen wirkt auf den Leser etwas verwahrlost. Private Tiefschläge machen sich bemerkbar und hinterlassen auch bei einem Zwergen Spuren.

Die Auseinandersetzung um das Geborgene Land findet einen neuen Höhepunkt. Furchterregende Wesen, eine Kreuzung aus Alb und Ork, finden den Weg in die Königreiche. Jene Kreaturen sind in der Lage nicht nur brutal und gemein zu kämpfen und Magie einzusetzen, sondern zudem noch seltsame Waffen zu bedienen, die den Zwergen eine Heidenangst einjagen. Mordend und brandschatzend streifen sie durch die Länder auf der Suche nach dem magischen Diamanten, dem eine nicht fassbare Macht innewohnt. Das sind aber nicht die einzigen Gegenspieler die durch das Geborgene Land ziehen. Bartlose Zwerge streifen umher und suchen ihre eigene Bestimmung. Machtlos sehen die Herrscher der Königreiche zu, sehen keine Möglichkeit erfolgreich einzugreifen. Aber nicht nur Menschen und Zwerge erkannten die Gefahr. Auch die Elben sehen sich gefährdet und rufen zu einer Allianz auf. Nur, wer traut schon einem Elben? Als schliesslich der versteinerte Magier Lot-Ionan gestohlen wird, gibt es für Tungdil Bolofar kein halten. Er ergreift seine Doppelaxt und stellt sich den unheimlichen Gegnern entgegen.

*Das Schöne an den Zwergen von **Markus Heitz** ist, sie stellen sich bedingungslos gegen das Böse, oder das, was sie dafür halten. Sie vertrauen auf sich und ihre Kraft, stehen gemeinsam gegen einen Feind, mal von kleineren Plänkeleien gegeneinander abgesehen. Und Markus ist es gelungen, einen sagen wir vorläufigen Endband zu schreiben. Mit den Zwergen geht nach Shadowrun eine weitere Welt von Markus einem Ende entgegen. Für beides ist vorerst kein weiterer Roman geplant. Dann kommt noch die eine Trilogie zur Fortsetzung von Ulldart sowie der bei Knaur angekündigte Roman ‚Ritus‘. Lassen wir uns überraschen was es neues von ihm geben wird. SF, Fantasy, Horror wären aus dem Reich der Phantastik damit abgeklappert. Die Abwechslung wird sicherlich nicht verloren gehen, wenn er weiter schreibt. Ich habe da vollstes Vertrauen an den Besitzer des Irish Pub in Zweibrücken.*

**Ryshads Rache**  
**Bastei Lübbe Verlag 20519 (8/2005)**  
**Originaltitel: the swordsman's oath (1999)**  
**Übersetzt: Rainer Schumacher**  
ISBN: 3-404-20519-7

**Juliet E. McKenna**  
**792 Seiten 8,95 €**

**Titelbild: Michael Whelan**

erschien bereits in der Reihe ‚Bibliothek der phantastischen Literatur‘ (10/2002)

Ryshad übernimmt den Auftrag, gegen die Männer der Elietimm entgegenzutreten. Die Eismänner sind auf der Suche nach alten Artefakten und setzen skrupellos ihre eigene Magie ein, gehen dabei über Leichen und sind auch sonst recht grausam dargestellt. Doch sein eigentlicher Auftrag ist es nicht, gegen die Krieger der Eisinseln anzutreten, sondern die verlorene Kolonie der Einarinn zu suchen. Erzmagier Planir fand Hinweise auf die vor 24 Generationen gegründete und verloren gegangene Kolonie. Er hofft, dass die Magie der Einarinn gegen die Magie der Elietimm helfen kann. Im Vordergrund steht das gefallene Imperium wieder aufzubauen und alte Artefakte zu finden und den Herrschenden wieder zugänglich zu machen. So macht sich der Schwertkämpfer in Begleitung von Livak, ihrer Freundin Halice und dem Zauberer Shiv auf den Weg. Als erstes gilt es den alten Zauberer aus seinem Exil abzuholen, der eben jenes weiterführende Wissen besitzt. Vor Ryshad steht ein gefährliches Abenteuer, das er mit seinem wundersamen Schwert meistert. Denn das Schwert kann zwischen ihm und einem der Kolonisten einen geistigen Kontakt herstellen. Ryshad macht seine Arbeit als Schwertkämpfer und Krieger des Magiers, landet aber als Sklave auf den Inseln des Aldabreshin-Archipels. Hier muss er sich mit der fremden Kultur eingehend auseinandersetzen, um sie zu verstehen und zu überleben. Erschreckend für ihn ist zugleich, dass die Macht der Elietimm weitaus grösser ist, als erwartet.

*Wenn man den Vorgängerband nicht kennt, hat man keine Probleme mit dem Buch. Wer den Vorgängerband kennt, muss sich damit abfinden, der Ich-Erzähler ist nicht Livak, sondern Ryshad. Das führt Anfangs zu Irritationen. Zwei Handlungsstränge, einer erst ab Mitte des Buches spannend, führen durch das Abenteuer. Alles in allem ist das Buch handfeste Fantasy ohne große Glanzlichter. Das Buch ist nicht schlecht, fällt aber auch nicht besonders auf. Warum es daher nach drei Jahren noch einmal bei Bastei herausgegeben wird, kann ich nicht nachvollziehen.*

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.phantastik-news.de](http://www.phantastik-news.de), [www.fictionfantasy.de](http://www.fictionfantasy.de) und [www.taladas.de](http://www.taladas.de) weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten [www.terranner-club-edon.com](http://www.terranner-club-edon.com), [www.taladas.de](http://www.taladas.de), [www.sftd-online.de](http://www.sftd-online.de) und ebenfalls auf der Seite [www.homomagi.de](http://www.homomagi.de) zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Rechte und verantwortlich: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, [eriksreiber@gmx.de](mailto:eriksreiber@gmx.de)